Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die Panik, die im ganzen Lande wegen des Zustandes der britischen Armee und Flotte ausgebrochen ist, gehört zu jenen Phänomenen des politischen Lebens in England, die von Zeit zu Zeit auftauchen, um beinahe ebenso rasch zu verschwinden, als sie entstanden sind. Es soll bei Leibe nicht in Abrede gestellt werden — so wird der „Politischen Correspondenz“ aus London geschrieben — daß die englische Flotte nicht an mancherlei Gebrechen leidet, und in einem Lande, wo die Oeffentlichkeit eine so weitgehende ist, werden natürlich die Mängel schneller und allgemeiner bekannt, als sonst irgendwo. Aber wenn ein fremder Staat sich diese Mängel zu Nutze machen und gegen England einen Krieg führen wollte, so würde er bald zu der Erkenntniß gelangen, daß die Ueberlegenheit Englands zur See noch immer existirt, obwohl sie heutzutage keine so überwältigende mehr ist, als in der Vergangenheit. Ein Krieg würde England allerdings ungeheure materielle Verluste zufügen, die es übrigens zu ertragen reich genug ist, aber schon heute ist die englische Flotte stärker, als die jeder anderen Macht und im Kriegsfalle könnte sie leicht auf das Doppelte ihres Standes gebracht werden, sowohl durch die großen Dampfer der transatlantischen und orientalischen Linien, deren Mehrzahl so construirt ist, daß sie leicht in Kriegsschiffe verwandelt werden können, als auch durch die Flotten der Colonien. Zu Lande ist England allerdings sehr schlecht gegen eine Invasion geschützt, aber England hat bezüglich seiner Vertheidigung von jeher sich auf seine „Wälle aus Holz“, die jetzt „Wälle aus Eisen“ geworden sind, gestützt und die Admiralität vermehrt alljährlich die Zahl der Schlachtschiffe, welche namentlich unter der Regierung Lord Salisbury's einen besonders namhaften Zuwachs erhalten haben. In den Arsenalen wird Tag und Nacht gearbeitet und die Fabriken von Armstrong und Whitworth sind andauernd mit der Herstellung von Geschützen schwersten Kalibers für die Kriegsmarine beschäftigt; überhaupt geschieht das Menschenmögliche, um die Lücken auszufüllen, welche unter der Herrschaft der früheren Cabinete in Armee und Flotte entstanden sind.

* Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Rom, 21. Mai geschrieben:

Neben dem Verdienste, der äußeren sowohl als auch der inneren Politik Italiens eine neue und vertrauenerweckende Richtung gegeben, langersehnte wichtige Reformen durchgeführt zu haben, hat sich nun der Minister-Präsident Crispi auch dadurch ein neues großes Verdienst erworben, daß er in die parlamentarische Situation Klarheit gebracht und das Verhältniß zwischen Regierung und Parlament geregelt hat. Der seit mehreren Jahren in Italien herrschende Uebelstand häufiger partieller Ministerkrisen, die Leichtigkeit, mit welcher früher die Minister einen in seiner Stellung erschütterten Collegen fallen ließen, in Folge dessen die Leichtigkeit für gewisse Parteigruppen, sich eines ihnen persönlich mißliebigen Ministers zu entledigen, wurden von Herrn Crispi durch sein Eintreten für Herrn Magliani beseitigt. In der Rede, welche der Minister-Präsident zur Vertheidigung der Finanzpolitik der Regierung hielt, sprach er aus, daß, wenn auch hie und da Fälle vorkommen könnten, in denen der betreffende Minister nach eigenem Ermessen und, ohne den Rath und die Zustimmung seiner Collegen eingeholt zu haben, gewisse Maßregeln ergreift, für deren Durchführung ihn allein die volle Verantwortlichkeit trifft, so müsse doch im Allgemeinen der Minister-Präsident und das Gesammt-Ministerium für die Richtung der allgemeinen Politik solidarisch einstehen. Da alle wichtigeren Maßregeln der verschiedenen Ressortminister früher im Ministerrathe erörtert und beschlossen werden, so dehne sich diese Verantwortlichkeit des Minister-Präsidenten und des Gesammtcabinets auch auf einzelne Acte der verschiedenen Ressortminister aus. Herr Crispi trat mit solcher Entschiedenheit für seinen von verschiedenen Seiten angegriffenen Collegen, den Finanzminister Magliani, ein, stellte die Vertrauensfrage für das Gesammtcabinet in so offener Weise, daß der Kammer nichts Anderes übrig blieb, als entweder ihre Mißbilligung über die ganze Finanzwirthschaft der Regierung und somit ein Mißtrauens-Votum für das Gesammtcabinet auszusprechen, oder dem Gesammtcabinet und mit ihm auch dem angefeindeten Finanzminister das Vertrauen zu votiren. Herr Crispi erklärte ferner, daß geheime Abstimmungen der Regierung kein wirkliches Kriterium für die Beurtheilung der parlamentarischen Situation liefern können, da sich aus der geheimen Abstimmung nicht entnehmen lasse, welche große Partei für oder gegen die Regierung gestimmt habe, und daher nicht bestimmt werden kann, wem eventuell die Erbschaft des abtretenden Cabinets zuzufallen habe. Er müsse daher auf einer offenen Abstimmung bestehen. Der stürmische Beifall, mit welchem diese Erklärungen des Minister-Präsidenten aufgenommen wurden, die immense Majorität (220 gegen 40 Stimmen), mit welcher die Kammer dem Ministerium ihr Vertrauen votirte, sprechen für den Erfolg des Herrn Crispi errungen. Er hat durch sein Auftreten nicht blos die Gefahr einer partiellen Ministerkrise beseitigt, sondern auch für die Zukunft der leichtfertigen und willkürlichen Herbeiführung solcher Krisen einen Riegel vorgeschoben.

* Wie aus Belgrad gemeldet wird, entbehren die von Pest aus verbreiteten Gerüchte, betreffend ein auf den König Milan während dessen Rückreise nach der Heimath auf ungarischem Gebiete geplantes Attentat, der Begründung. Die ungarische Regierung hat für die Sicherheit des Eisenbahnzuges, mit dem König Milan reiste, keine anderen als jene Maßregeln getroffen, die bei Reisen von fremden Souveränen durch ungarisches Gebiet üblich sind.

* Wie aus Athen geschrieben wird, ist die Reorganisation des dortigen Numismatischen Museums beschlossene Sache. Die verschiedenen Mißstände, welche gelegentlich des bedeutenden Münzendiebstahls in diesem archäologischen Institute zu Tage getreten sind, wie beispielsweise, daß es unmöglich war, ein authentisches Verzeichniß der gestohlenen antiken Münzen aufzustellen, haben die griechische Regierung veranlaßt, den Director des Berliner Numismatischen Museums, Herrn Sallet, um die Entsendung eines Fachmannes zu ersuchen. Ueber Empfehlung des Letztgenannten wird nun demnächst Herr Pick, Beamter der Berliner National-Bibliothek, auf zwei bis drei Monate nach Athen kommen, um die Kataloge und die Sammlungen des hiesigen Numismatischen Museums in Ordnung zu bringen.

Marine.

* Wilhelmshaven, 24. Mai. Eines der seltensten und interessantesten Schauspiele bieten z. Zt. die seit einigen Tagen stattfindenden Schießübungen der 2. Matrosenartillerie-Abtheilung mit den schweren Geschützen der Küstenforts. Die Uebungen beginnen bereits in früher Morgenstunde und werden in der Regel bis zum Mittage ausgedehnt, so daß am ganzen Vormittage eine ununterbrochene heftige Kanonade herrscht, welche die Fenster in den Häusern erklirren läßt und starke Erschütterungen hervorruft. Für das Auge gewähren diese Uebungen einen besonderen Reiz. Beim Lösen des Geschützes entwickelt sich eine mächtige, dicke gelblichweiße Wolke, die am Besten mit einer Cumulus (d. i. Haufenwolke) bei sonnigen Tagen am Himmel zu vergleichen ist; in dem Moment, wo man den riesigen Knall hört, sieht man auch kurz vor dem Ziele eine mächtige Wassersäule emporsteigen, welche das 5 Centner schwere Geschoß durch das Aufschlagen auf das Wasser verursacht. Bei klarer Luft kann ein geübtes Auge das Geschoß sogar von diesem Augenblicke an auf seiner weiteren Bahn eine ziemliche Strecke verfolgen, bis es zum zweiten und dritten Male das Wasser aufspritzt und dann in die Tiefe versinkt, ohne vorher aber sein Ziel gefehlt zu haben. Dieses, die Scheiben, besteht aus einem floßartigen Unterbau, auf welchem eine aus Latten und grober Leinewand hergestellte Fläche errichtet ist, oder aus schwimmenden, aus Latten zusammengezimmerten Pyramiden mit einem Fähnchen. Diese Scheiben werden entweder in beträchtlicher Entfernung, bis zu 10 km, verankert oder von kleinen Dampfern hin und her geschleppt. Wie sicher unsere Matrosenartillerie in der Handhabung der schweren Geschütze ist, beweisen die oft total zusammengeschossenen Scheiben. Die Schießübungen dauern bis Ende dieses Monats und finden in einem Nachtschießen ihren Abschluß. Alsdann beginnt für die Matrosenartillerie der sehr anstrengende, aber sehr wichtige Minendienst, welcher bis October dauert. Der Matrosenartillerie, welche jetzt zu je 3 Compagnien in Wilhelmshaven, Kiel und Lehe bei Bremerhaven vertheilt ist, fällt somit ein Haupttheil unserer Küstenvertheidigung zu und ist seit ihrer Formirung ein wichtiger und unentbehrlicher Marinetruppentheil geworden.

Gewinne

5. Classe 113. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 25. Mai 1888. Nachdruck verboten.

Ohne Gewähr.

Nr.	Mark			Collecteur.
50684	150000	bei	Herrn	W. R. Jehn, Markneukirchen.
48780	40000	"	"	Heinr. Rich. Weber, Großenhain.
19904	15000	"	"	F. Th. Jäger, Bautzen.
34041	15000	"	"	Ernst Krell, Meißen.
55996	15000	"	"	Friedrich Brückner, Wolkenstein.
64587	15000	"	"	J. G. Herrmann, Leipzig.
96313	5000	"	"	Hch. Aug. Böhme, Leipzig.

Gewinne zu 3000 Mark.

Nr. 3139 8337 6014 6958 7155 10082 11056 14297 15078 16727 20863 30133 33949 35495 37581 37783 38582 39174 39804 45940 51525 58022 61444 62984 64147 65319 67127 67295 67928 69162 71865 73287 74127 78545 81306 82002 82767 83425 88300 88945 90114 90652.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 5383 7265 7420 8303 9016 15669 16096 29932 32002 33143 33815 34368 37819 39543 40881 41028 43406 53090 56002 60405 63979 68018 71681 73933 79551 80322 82683 83884 86191 86253 88061 90149 92379 97717 98043 98382.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 3723 5673 6341 8021 14262 18282 18306 20368 21817 26806 27743 28096 29282 29827 30417 35551 36815 37656 37806 37988 39817 39097 42189 43161 43824 44928 45479 48187 50008 52651 54655 54744 56632 56745 57927 60587 62842 62829 64139 66349 70781 71119 74587 79090 79674 81153 83347 85454 86483 87859 89037 89166 91261 97493.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 388 1290 2431 2759 3250 4210 4648 5860 6854 8658 10624 10919 11502 11566 11676 12785 14893 15463 16063 16229 16497 17108 17933 18291 18538 18849 20355 21769 21907 21922 22027 24783 24968 25349 26337 26443 28483 28582 29307 30817 30637 31862 32465 33133 33211 33381 34000 34017 34301 34857 35416 35909 36485 36869 37416 38571 38992 39396 40071 40343 41117 41216 41792 43978 44240 46680 47900 48960 49065 49237 49367 52165 52385 53601 54258 54791 56199 56703 56897 57367 57777 58136 58943 59517 60347 61033 61544 62157 64397 64951 65683 66004 67634 68267 69380 71305 73576 75692 73821 74150 74998 75140 75715 76914 76874 77929 78947 79749 80913 84547 85502 85633 86355 86380 89216 90400 96256 96423 97437 97676 99140.

Gewinne zu 260 Mark.

Nr. 87 94 99 139 57 284 879 96 400 411 16 41 82 98 520 88 657 743 71 845 901 39. — 1040 72 77 98 101 64 213 59 311 87 467 500 508 4 47 66 88 602 25 31 44 51 87 89 90 95 728 46 96 810 33 82 971 91. — 2014 79 105 37 65 99 241 302 43 59 438 555 607 42 80 887 906 12 25 34 35. — 3088 142 60 78 242 59 87 850 64 438 54 578 636 43 709 14 22 37 809 19 29 46 924. — 4059 60 76 79 109 29 79 232 61 302 90 97 607 78 82 789 885 94 966. — 5049 346 60 66 67 73 408 522 54 648 81 708 43 923 35. — 6036 62 116 433 47 81 509 61 84 89 622 26 706 59 887 970 99. — 7005 76 80 128 62 222 28 319 73 84 519 54 745 865 88 989 95 96. — 8046 193 365 455 73 500 525 43 55 675 740 809 34 914 49 52. — 9003 153 241 301 3 20 99 434 46 84 522 73 904. — 10046 87 103 44 54 55 95 251 53 66 357 61 411 64 517 26 73 711 20 31 61 63 71 85 94 872. — 11015 80 153 95 207 23 26 319 488 546 48 70 602 8 51 793 806 82 93 946 75. — 12086 134 65 67 245 76 357 89 501 27 73 80 617 719 21 49 807 38 902 67. — 13072 100 130 56 242 48 66 88 89 407 15 502 39 72 644 726 885 86 944 94 14000. — 14042 164 224 49 352 419 31 65 66 807 22 36 67. — 15111 30 60 296 363 80 90 407 22 530 84 823 87 88 770 810 12 54 917 39. — 16004 58 94 227 63 424 58 577 87 97 638 742 51 855 922 70 74 79. — 17017 38 99 143 49 61 240 56 367 422 31 509 646 836 51 912 16. — 18007 11 45 57 121 98 329 52 416 32 63 801 83 765 90 949 99. — 19005 105 13 16 19 253 54 304 29 71 74 97 410 15 46 71 615 726 65 96 874 93 918 96. — 20097 100 138 57 228 43 379 545 613 61 94 738 813 29 952. — 21038 41 51 67 138 235 348 465 66 532 614 28 38 780. — 22004 57 127 207 23 34 360 77 492 604 707 19 64 69 99 860 61 906 39 85. — 23107 19 49 291 379 423 70 87 524 43 628 72 75 701 48 888 945. — 24007 31 69 82 148 259 312 429 33 38 55 90 600 716 941 89. — 25098 130 203 8 55 544 703 68 889 904 18. — 26100 141 42 94 248 66 514 703 18 63 65 872 919. — 27037 74 93 116 203 483 84 543 627 714 17 21 65 88 834 58 970. — 28001 18 49 71 114 339 63 64 429 45 50 622 718 43 54 79 85 93 838. — 29117 202 323 40 467 92 541 67 72 625 711 65 816 34 67 89 97 963 23. — 30050 222 27 53 84 344 477 673 93 710 52 871 957 77. — 31004 20 58 178 212 22 33 68 323 69 97 607 19 33 76 749 56 887. — 32103 94 211 72 388 404 72 508 26 602 795 847 915 99. — 33039 118 209 41 59 333 45 58 446 563 721 22 822 89 988 90. — 34093 96 133 34 37 66 207 60 304 5 35 56 411 38 53 543 748 49 78 79 89 92 813 17 28 49. — 35123 95 238 54 66 426 32 33 65 94 511 13 33 663 76 821 56 907 28 61. — 36047 143 206 56 457 673 841 86 908 73. — 37018 125 56 462 86 90 92 563 90 99 680 786 844 76 95 944. — 38036 108 30 388 471 76 79 504 766 830 947. — 39041 98 221 316 33 484 66 515 27 99 608 18 741 61 930 45 53 66. — 40011 27 29 39 144 53 296 35 37 56 363 430 57 80 525 649 750 843 86 94 994. — 41056 186 232 303 9 91 458 585 86 608 722 72 807 95. — 42017 42 146 96 295 352 536 672 85 746 856 904 30 54 60 70. — 43039 66 95 103 5 10 270 84 342 479 516 58 71 99 027 809 26 91 939 51 68 94. — 44224 54 63 80 825 98 601 15 39 703 62 841. — 45054 239 47 598 99 605 57 744 80 869 72 92 901 48. — 46009 134 235 81 319 444 65 542 88 621 37 48 808 28 941. — 47048 65 88 91 159 206 63 71 87 334 467 633 57 93 793 887 906 32. — 48050 122 32 246 80 383 40 83 431 41 571 719 26 852 72 925. — 49003 5 58 106 49 226 72 319 40 493 511 45 87 759 836 82 979 90. — 50063 78 81 109 51 90 273 81 343 406 614 707 16 58 85 807 49 941 47 51000. — 51101 66 95 203 14 16 344 83 423 62 98 583 694 732 845 966 98. — 52082 129 88 295 401 30 57 508 12 82 640 732 62 75 84 871 935. — 53020 119 93 242 56 63 88 332 431 555 96 851 992. — 54066 135 68 69 75 80 216 387 447 56 62 76 651 712 34 53 67 864 922 42 82. — 55014 147 66 67 97 245 324 60 77 454 534 98 646 718 71 82 822 88 904. — 56020 190 204 329 412 578 602 75 704 38 41 822 85 910 39 67. — 57004 60 106 83 86 214 22 48 52 65 320 62 520 612 53 725 82 99 847 923 51. — 58049 60 113 30 60 62 219 317 49 444 76 521 606 81 98 720 848 76 84. — 59119 40 88 201 345 493 625 44 84 716 63 86 98 894 98 958 78. — 60139 92 273 335 89 68 435 506 11 29 632 39 89 730 822 47 97. — 61032 61 181 36 46 288 89 322 513 65 615 25 73 700 35 56 70 838 73 928 62000. — 62016 17 108 213 28 415 43 68 595 635 725 27 900 43 91. — 63023 31 63 128 69 233 88 335 76 521 30 723 40 59 68 831 78 904 5. — 64020 77 134 78 88 280 310 32 585 856 902 95. — 65087 109 56 215 25 335 73 401 708 9 11 32 77 865 959. — 66002 56 164 85 98 311 38 53 86 405 504 69 99 618 89 729 811 22 947 97. — 67041 106 10 259 308 10 29 564 602 4 30 85 746 68 85 809 980 89 99. — 68046 47 213 32 365 70 468 531 626 733 67 870. — 69054 120 256 81 91 405 12 34 40 87 546 78 94 639 716 29. — 70192 296 336 43 55 579 627 34 58 40 70 729 57 63. — 71029 60 81 183 211 20 333 82 403 15 73 94 503 51 80 901 5 30 702 21 49 60 847 987 43. — 72005 71 94 99 177 317 38 434 533 634 788 803 41 68 79 938. — 73061 106 83 239 405 728 879 945. — 74030 42 65 78 88 126 217 27 381 407 76 539 56 80 626 37 739 88 96 878 923 86 89. — 75001 16 240 94 305 7 14 17 23 44 459 710 56 73 86 837 947. — 76022 26 117 80 363 84 455 512 620 38 713 65 78 819 46 74. — 77005 255 72 89 90 357 71 445 727 73 812 15 16 25 97 98 908 47 75. — 78003 24 98 148 867 78 492 522 680 724 80 90 824 28 90 924 38 58. — 79011 125 88 206 335 51 453 98 518 60 761 849 82 900. — 80016 98 207 51 317 534 48 660 61 731 811 942 48. — 81020 172 201 323 38 52 403 27 36 528 636 92 717 60 900. — 82020 144 50 278 317 51 69 75 564 601 31 720 89 57. — 83005 49 63 420 74 595 97 664 98 712 19 66 68 891 908 47 59 64. — 84114 33 339 67 433 58 836 835 37 973. — 85003 34 74 131 40 249 53 345 482 503 12 64 610 733 87 93 890 906 8. — 86004 21 63 93 153 89 277 93 320 452 500 505 621 46 748 88 914 46 47. — 87042 127 213 319 47 98 426 39 40 53 518 30 649 84 706 46 67 822 928. — 88009 108 62 342 45 682 739 95 814 923 46 49 50 69 89000. — 89030 36 51 69 75 150 71 226 333 59 65 96 413 70 539 67 88 696 739 60 904. — 90010 69 83 128 50 205 58 74 94 325 36 406 8 20 63 83 514 91 603 45 56 734 83 96 825 87 950. — 91025 75 136 49 219 304 8 410 46 592 621 29 65 78 91 716 929 76. — 92021 129 84 269 99 317 521 61 619 37 59 86 96 901 58. — 93084 231 90 339 70 408 12 60 573 90 659 749 849 82 960 76. — 94038 57 96 477 584 654 766. — 95008 27 89 67 178 88 202 307 54 65 411 40 78 517 25 85 653 88 723 47 912 15. — 96174 95 97 202 8 20 46 81 815 480 66 507 11 18 784 87 817 920 31. — 97113 85 213 504 815 47 75 86 777 90 889 52 928 44 59. — 98008 92 210 21 33 80 89 364 465 509 612 733 86 856 58 921 56. — 99087 217 27 77 853 77 80 435 91 554 61 68 607 736 85 87 859 73 929.

Vom Büchermarkt.

Antiquarischer Lager-Katalog Nr. 94 von A. Twietmeyer, Querstraße Nr. 23.

Den wesentlichen Inhalt dieser mit beigesetzten Preisen zum Einzelverkauf gestellten Büchersammlung von 1150 Nummern bilden die Naturwissenschaften, die exacten und angewandten Wissenschaften, endlich die Medicin.

Allgemeines eröffnet den Reigen. Wir bemerken darunter des verstorbenen Professor Dr. Friedrich Zöllner sämmtliche Schriften, außerdem die wissenschaftlichen Abhandlungen noch einmal besonders und das bekannte Buch über — die vierte Dimension.

Zur Zoologie liefert die Sammlung nur etwa anderthalbhundert Werke, darunter aber sehr umfangreiche und sehr werthvolle Schriften in verschiedenen Sprachen. Ein mit Abbildungen ausgestattetes älteres Werk über die Säugethiere (von J. Chr. D. Schreber), das seinerzeit 864 M gekostet hatte, wird für 400 M geboten. Esper's Schmetterlingsbuch mit 441 colorirten Tafeln hatte 520 M gekostet, hier erscheint es mit 200 M angesetzt. Die Schriften von J. B. von Spix, die zu Leipzig seit den zwanziger Jahren erschienen, figuriren hier in einigen Ausgaben, die brasilianischen Vögel z. B. für 150 M (statt 756 M).

Gleichstark ist die Botanik vertreten. Die Perlen sind 45 Jahrgänge der „Botanischen Zeitung“, Leipzig 1843—87 (840 M), v. Martius' Palmenbuch (600 M statt 1000 M) und dessen „Nova genera et species plantarum“ (200 M statt 750 M). Ein älteres Prachtwerk mit 500 colorirten Abbildungen beschreibt die kaiserlichen Gärten von Schönbrunnen bei Wien (330 M statt 840 M).

Nun folgen Mineralogie, Geologie, Paläontologie. Das kostbarste Werk in dieser Rubrik ist die Vierteljahrsschrift der „Geological Society“ (1838—74). Ein in Leipzig 1709 erschienenes Quartheft mit vielen Tafeln betitelt sich: „Des unterirdischen Sachsens seltsamer Wunder der Natur erster (einziger?) Theil.“

Den Anfang unter den exacten Wissenschaften machen Mathematik und dann Astronomie. Dort finden wir 180, hier 90 Werke aufgeführt. Da ist z. B. das neuerdings vergriffene Mathematische Wörterbuch von Hoffmann & Natani (Berlin, 1858—67). Von Galilei finden wir alte und neue Ausgaben, z. B. die Florentiner Ausgabe von E. Alberti in fünfzehn Bänden mit Supplement (1842—56).

Physik und Chemie bilden eine Gruppe für sich, 80 Nummern, darunter unseres Gehler „Physikalisches Wörterbuch (Leipzig, 1825—38).

Technologie, Mechanik, Industrie, Kunstgewerbe liefern auch noch 100 Nummern. Wir nennen „L'Art pour tous“ (180 M), Labarte's „Histoire des arts industriels“ (170 M), Louandre's „Les Arts somptuaires“ (280 M), Viollet-le-Duc's Dictionnaire raisonné du mobilier français (185 M).

Möbel, Tapeten, Geräthe, Porzellan und Glas sind in Prachtwerken seltener und kostbarer Art abgehandelt. Wir finden C. Daly's Werk über die Privatbaukunst unter Napoleon III. (250 M), Dupont-Auberville's „Art industriel“ (125 M), Fischbach's Ornamente der Gewebe (100 M), das Journal de menuiserie (von Guadet), 11 Jahrgänge für 150 M, Bergeret's „Recueil des meubles de tous les styles“ (100 M), Ansley und Gomes' „La céramique japon“ (250 M), Palissy's „Oeuvre“ (300 M), Joyce's Buch über die Fairford-Fenster in Gloucestershire (110 M).

Zur Medicin gehören ca. 100 Nummern, darunter ragt das Handbuch der Anatomie von Bourgery hervor, Paris 1832—54 (900 M statt 1800 Frcs.) Auch zwei Folgen der Verhandlungen des geburtshülflichen Vereins zu London (140 und 110 M) fallen in die Augen.

Dr. Whistling.

Die Ausstellung Overbeck'scher Cartons im Kunstverein.

II.

Cornelius, im Katholicismus und zwar ohne alle Bigotterie aufgewachsen, stand Overbeck und den andern Uebergetretenen gegenüber viel freier da. Er galt bei ihnen sogar fast als Ketzer, als er in einen, einst von Niebuhr bei einem Feste angesichts des am Himmel hellglänzenden Jupiters auf „die Gesundheit des alten Jupiter“ ausgebrachten Trinkspruch mit Thorwaldsen und anderen von Herzen einstimmte. Mit dem Weggang von Cornelius und Schnorr verlor die deutsche Schule in Rom viel. Overbeck versank ganz in seine Religionsbegeisterung und stellte seine Kunst völlig in den Dienst der Kirche, was er auch in seinen Briefen deutlich ausspricht. Er bekannte, „daß ihm die Hoffnung, durch seine Werke eine Seele in Glauben und Andacht gestärkt zu haben, weit mehr gelte als aller Ruhm“. Zum Glück war seine Begabung so groß und so unverwüstlich, daß nur einige seiner späteren Schöpfungen unter dem Grundirrthum seines Lebens und seiner Kunstanschauung litten. Zu diesen mißrathenen Kindern seines Geistes gehören besonders sein 1840 in Oel gemalter, im Frankfurter städtischen Museum befindlicher „Triumph der Religion in den Künsten“, eine in Erfindung und Ausführung völlig verunglückte, gewaltsam verschrobene und die Grenzen der bildenden Kunst weit überschreitende Composition und ein die Flucht Pius' IX. aus Rom im Jahre 1848 verherrlichendes Temperagemälde im Quirinal „Die Entweichung Christi aus den Händen seiner Verfolger“. Was Overbeck zu erreichen im Stande war, wenn er sich ohne tendenziöse Nebenabsichten ausschließlich in seinen Stoff vertiefte, lehren am deutlichsten die 1840 gemalte, in der Lübecker Marienkirche befindliche „Klage um den Leichnam Christi“, ferner seine großen cyklischen Compositionen, so die vierzig Zeichnungen zu den Evangelien, ferner die Passion in vierzehn Stationen und vor Allem die hier in Rede stehenden, gegenwärtig nach langjähriger Vergrabung in den Vorrathsräumen der Berliner Nationalgalerie durch die Kunstvereinsleitung im großen Oberlichtsaale unseres Museums ausgestellten wundervollen Cartons zu den „Sieben Sacramenten“. In ihnen hat die Kunst des Nazarenerthums das Höchste erreicht, was für sie zu erreichen beschieden war, immer freilich in dem Sinne der bedingungslosen Unterordnung unter die Satzungen eines asketischen Katholicismus. Die Entwürfe waren für die Ausführung in Form von Wandgemälden im Wiener Stephansdome bestimmt. Es ist aber schließlich nicht zu dieser Ausführung gekommen. Eine Einzelbetrachtung dieser großartigen Bilderfolge möge einem nächsten Berichte vorbehalten bleiben. Adolf Weiske.

Die akademische Kunstausstellung in Dresden.

III.

Nach dem das letzte Mal durchwanderten Saale folgt ein kleinerer Schraum mit Sculpturen, unter denen außer dem Möller'schen, schon 1886 in Berlin Beachtung erregenden „Aesop“ und zwei schön componirten Oelmann'schen Reliefs für die Hamburger Nicolaikirche besonders eine von der Meisterhand des Dr. Gustav Kietz in Dresden in Gyps modellirte, zur Ausführung in Marmor bestimmte Portraitbüste des verstorbenen Dresdner Großhändlers „A. Gehe“ ins Auge fällt. Thatkraft, weitblickende Klugheit und Wohlwollen sprechen aus diesen Zügen lebendig zum Beschauer.

Eine wirklich packende Wirkung übt auf den Beschauer sofort beim Eintritt in den nächsten Saal das holländische „Mädchen mit Kaninchen“ von Paul Höcker in Berlin aus. Dieses von Leben und kindlichem Behagen strotzende Kind mit dem großen „Lapin“ im Arme an der Bretwand, durch deren Spalten und Astlöcher wahrhaftes lichtsonniges Grün lacht, bekunden ganz ungewöhnlichen Sinn und Geschick für einfache, naturwahre, im Ton fein gestimmte Schilderungen aus dem Alltagsleben. Man begreift, daß Höcker für einen der berufensten Maler von Kinderbildnissen in Berlin gilt. Doch haben wir ihn in Leipzig auch schon in zwei großen classischen Marinebildern bewundern gelernt. Daneben hängt ein entzückender Lenbach'scher Paul Heyse-Kopf und ein nicht minder fesselnder männlicher Studienkopf von Defregger. Liebermann bekundet in seinem „beim Brodbacken“ sein großes Geschick in der modernen Behandlung von Beleuchtungsproblemen, doch kommt man über die wahrhaft „dreckige Bande“, die er verklärt, nicht zu rechter Sammlung im Genusse. Böcklin's „Venus“, die den beim Tagesgrauen enteilenden „Amor“ vergeblich festzuhalten sucht, vermehrt den Ruhm dieses Meisters nicht. Graf von Kalckreuth's „Kinderreigen“ im Freien bekundet den geschickten Freilichtmaler. Lenbach's „Moltkebildniß“ ist eine hochbedeutende Arbeit, wenn sie auch an seinen Leipziger „Kaiser Wilhelm“ noch nicht ganz heranreicht. Des Düsseldorfers E. Dücker „Sonnenaufgang auf Rügen“ vermag durch die Wahrheit und Schönheit der Ausdrucksmittel wahrhaft zu verblüffen. Zwei Venediger, A. Zezzos mit seinen zwei reizvollen venetianischen Studienköpfen in Wasserfarben und E. Tito mit seinem „Marktplatz in Venedig um 1700“, bekunden die südländische Freude an Farbenkraft und Farbenreichthum. Mit einem Blick auf eine nette Defregger'sche „Theresia“ mag für heute bis zum morgenden Schlußgange Abschied von der Ausstellung genommen sein.

Adolf Weiske.

Vom 7. deutschen Lehrertag.

II.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Die zweite Hauptversammlung des Lehrertages wurde kurz nach 10 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Tiersch-Berlin eröffnet. Nach Bekanntgebung einer größeren Anzahl eingegangener Begrüßungstelegramme wie nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Mittheilungen wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Den ersten Vortrag hielt Herr Lehrer Siegert-Berlin über „Die ärztliche Beaufsichtigung der Schulen“. Nach einem geschichtlichen Rückblick über die Bestrebungen dieser neuen Einführung, wie nach Widerlegung mehrerer diesbezüglichen Angriffe gegen den Lehrerstand wies der auf dem Gebiete der Schulhygieine wohl erfahrene Redner, welcher bereits auf früheren deutschen Lehrertagen für dieselbe eingetreten ist, nach, wie die Schonung und die Förderung der Gesundheit unserer Schuljugend eine hygieinische Ueberwachung der Schulen nothwendig mache und befürwortete die Bildung einer aus Aerzten, Architekten, Ingenieuren und Schulmännern bestehenden Commission, deren Aufgabe es zunächst sei, Untersuchungen über den Gesundheitszustand der Schuljugend einzuleiten, sodann die Grundzüge für die Thätigkeit besonderer „Schulärzte“ festzustellen und für die praktische Durchführung der Schulhygieine Anweisungen zu geben. Bezüglich der Befugniß der Anstellung eines Schularztes stellte der Redner die Bedingung, daß nur derjenige praktische Arzt „Schularzt“ werden könne, welcher die Schulhygieine zum Gegenstande seines besonderen Studiums gemacht habe. Die Anstellung des Schularztes müßte vom Staate erfolgen und sei demselben ein größerer Schulbezirk, etwa der eines Regierungsbezirkes zuzuweisen. Für kleinere Bezirke seien Schulärzte überflüssig und aus pädagogischen Gründen nicht wünschenswerth. Zu gewissen Zeiträumen müßten alsdann die Schulärzte eines Landes mit der von ihm geforderten Commission zu gemeinsamen Berathungen zusammentreten. Eine gedeihliche Wirksamkeit würden die Schulärzte aber nur dann zu entfalten vermögen, wenn die Schulhygieine bei den Prüfungen für Lehrer und Schulleiter Prüfungsgegenstand würde und die Gesundheitslehre den ihr gebührenden Platz im Schulunterricht fände.

In der sich anschließenden Besprechung erklärte Herr Sanitätsrath Dr. Spieß, Schularzt in Frankfurt a. M., unter lebhaftem Beifall der Versammlung seine volle Zustimmung und wünschte eine möglichst einstimmige Annahme der entwickelten Grundsätze. Nach kurzer Besprechung wurde der gestellte Antrag auf Endannahme der Thesen fast einstimmig angenommen.

Nach einer kurzen Pause berichtet Beyer-Leipzig über den Plan, dem verstorbenen Schulrath Dr. Kehr in Eigersburg ein Denkmal zu errichten. Bereits sind 7000 M freiwillige Beiträge eingegangen. Man überträgt dem Vorstand des Leipziger Lehrervereins die Ausführung des Planes.

Hierauf erhielt der Schuldirector Pache-Leipzig das Wort zu seinem Vortrage: „Der Unterricht in der Gesetzeskunde und Volkswirthschaft in der Schule.“ — Vielfach wird die Frage ventilirt: „Ist die Aufnahme der Wirthschaftslehre und der Gesetzeskunde unter die Unterrichtsgegenstände der niederen und höheren Schulen zu empfehlen oder nicht?“ Man dürfe nicht verschweigen, daß gewichtige Stimmen laut geworden sind, welche verschiedene Bedenken gegen die Aufnahme der genannten Unterrichtsgegenstände in die Lehrpläne der Schulen ausgesprochen haben. Allein — so meint Redner — unsere Zeit sei eben eine andere geworden. Mit dem vollständigen Umschwunge der Zustände im staatlichen und wirthschaftlichen Leben habe sich auch eine totale Umbildung der Anforderungen an die Pflichten der einzelnen Bürger des Staates herausgebildet. Noch heutigen Tages gilt im Staate der Grundsatz: „Unkenntniß der Gesetze schützt nicht.“ Vergegenwärtige man sich weiter, daß durch das allgemeine Stimmrecht Millionen einfache Leute berufen sind, durch die Vornahme der Wahlen zum Reichs- und Landtage über die Regungen des nationalen Lebens auf allen Gebieten der Gesetzgebung die ausschlaggebende Entscheidung zu fällen, so vermöge man sich kaum der Einsicht zu verschließen, daß solch wichtiges Recht in den Händen des Volkes nur dann die gewünschten segensreichen Folgen haben könne, wenn alle unsere stimmberechtigten Mitbürger einen klaren Einblick in das Leben des Staates und in die Functionen seiner Organe erlangt haben. Darum dürfe keine Anstrengung und kein Opfer gescheut werden, um allen den Unterricht zu geben, ohne welchen jenes Recht ein Widerspruch wäre. — In einer längeren Debatte einigte man sich dahin, daß in Rede stehender Unterricht nicht in die Volksschule, sondern in die Fortbildungsschule gehöre, sowie daß dieser Unterricht nur gelegentlich, nur in Anknüpfung an andere Unterrichtsdisciplinen gelehrt werden dürfe. Dementsprechende Sätze fanden denn auch die Annahme der Versammlung.

XVII. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes.

I.

* Danzig, 23. Mai. Nachdem am Sonnabend die aus fast allen Gauen Deutschlands eintreffenden Abgeordneten der zum deutschen Kriegerbunde gehörenden Vereine durch Deputationen der Danziger Kriegervereine an den Bahnhöfen in der kameradschaftlichsten Weise empfangen und begrüßt worden waren, fand unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann Engel, der die erschienenen Kameraden in der herzlichsten Weise willkommen hieß, ein gemeinschaftliches Beisammensein statt. Die Verhandlungen des Abgeordnetentags, dessen Sitzungen im Friedrich Wilhelm-Schützenhause abgehalten wurden, begannen am 1. Pfingstfeiertage Vormittags 10½ Uhr mit einer begrüßenden Ansprache des Vorsitzenden des 3. Bezirks, Herrn Hauptmann Engel-Danzig, der hierbei beklagte, daß trotz erfolgter Einladung kein Vertreter der Stadt erschienen sei. (Wir müssen hierbei an die beiden letzten Abgeordnetentage in Bremerhaven und Meiningen erinnern, welche seitens der Spitzen der Staats-, sowie der militärischen und städtischen Behörden eine so außerordentlich fördernde Unterstützung und Betheiligung fanden, daß sich der Verlauf der Zusammenkünfte zu echt patriotischen Feiertagen für die gesammte Einwohnerschaft der betreffenden Städte gestaltete. Dafür genießt die Stadt Danzig aber auch den Ruf, eine Hochburg der deutschfreisinnigen Partei und die Heimathsstadt des bekannten Agitators dieser Partei, des Abg. Rickert zu sein. Der Referent.)

Der Vorsitzende des Bundes, Herr Oberst Elpons-Berlin, schritt zunächst zur Constituirung des Bureaus und berief hierbei Herrn Hauptmann a. D. und Hüttenwerksbesitzer Bepelius-Sulzbach zum stellvertretenden Vorsitzenden, die Herren Möller-Meiningen und Intendantursecretair Paape-Kassel zu Protokollführern, außerdem zwei stellvertretende Protokollführer und zwei Stimmzähler. Hierauf hieß der Vorsitzende die erschienenen Kameraden herzlich willkommen, wünschte den Berathungen einen guten Erfolg, gedachte in pietätvoller Weise des Ablebens Kaiser Wilhelm's, in dessen Erinnerung von der Veranstaltung von Festlichkeiten für die Abgeordneten des deutschen Kriegerbundes abgesehen worden sei, und knüpfte hieran den allen Deutschen aus dem Herzen kommenden Wunsch, daß Kaiser Friedrich bald genesen möge. Dieser Wunsch fand Ausdruck in einem von allen Anwesenden mit Begeisterung ausgebrachten dreifachen Hoch auf Kaiser Friedrich.

Gleichzeitig beschloß die Versammlung die Absendung folgenden Telegramms:

„Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen, Charlottenburg.

Ihrem theuren Kaiser und Kriegsherrn, Helden Friedrich, senden die in Danzig zum 17. Abgeordnetentag aus allen Theilen Deutschlands versammelten Vertreter der Corporation „Deutscher Kriegerbund“ die erneute Versicherung unverbrüchlicher Treue und Hingebung. Möge Gottes gnädige Hand Ew. Majestät bald Gesundheit schenken.

In tiefster Ehrfurcht
der 17. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes.
J. A.: v. Elpons, Oberst z. D., Vorsitzender.“

Gleichzeitig wurde an den Ehrenvorsitzenden des Bundes, Herrn Generallieutenant Stockmar in Dessau, der durch Erkrankung am Erscheinen verhindert war, ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

Die Präsenzliste wies die Anwesenheit von 154 Abgeordneten nach, durch welche 2500 Vereine mit 3906 Stimmen vertreten waren. Der hierauf zum Vortrag gebrachte Geschäftsbericht bekundete eine ansehnliche Zunahme des Bundes und seiner Cassen. Dem Bunde gehören zur Zeit 101 Verbände bez. Bezirke mit 3587 Vereinen und 309 516 Mitgliedern an. Der Zuwachs bis zum Jahresschlusse betrug 219 Vereine mit 17 774 Mitgliedern, wogegen bis zur Fertigstellung des Berichtes noch 5 Verbände mit 208 Vereinen und 17 728 Mitgliedern treten. Die Gesammteinnahme des Bundesunterstützungsfonds betrug 216 046,61 M, die Ausgabe 95 774,43 M, so daß ein Bestand von 120 099,18 M verbleibt. Durch die Einzelheiten der Abrechnung wurde das überaus segensreiche Wirken des Bundes bezüglich der Unterstützung von bedürftigen Kameraden, Wittwen und Waisen erläutert. Auf Antrag des Prüfungsausschusses, der eine vorzügliche Ordnung der Geschäfts- und Cassenführung constatirte, ertheilte die Versammlung dem Vorstande Entlastung und dankte demselben, sowie dem Prüfungsausschuß für ihre Mühewaltung durch Erheben von den Sitzen. Nach dem Verlesen zweier Telegramme des Landeskriegervereins Breslau und des Kameraden Küch-Leipzig, welche den Verhandlungen segenbringendes Gedeihen wünschten, fand die Vorlesung der Vo-

SLUB
Wir führen Wissen.